



EBULUS. Off.
Sambucus Ebulus. Bot.
Der Aitig.

dimidiam decoquantur, & mane vespereque ingerantur; tandem autem, si nihil abhinc mali sequi videtur, dosis gradatim ad unciam unam, & ultra, augeri potest. Parant & nonnulli extractum, quod ad grana quinque, decem exhiberi solet; sed decoctum efficacius plus præstabit.

Stipites virides, tenues simul ac folia recentia in pulvere redacta commendantur externe ad cataplasmata, ulceribus inveteratis atque callosis imponenda, & decoctum saturatum ad fomentationes injectionesque.

Tab. LXXVIII.

EBULUS. *Officin.*

Sambucus Ebulus. Botanic.

Sambucus humilis. Gallis, l'Hieble, Yeble. Anglis, Dwarf-elder.

Classis V. Pentandria. Ordo III. Trigynia.

Genus. Calyx quinquepartitus. Corolla quinquesida. Bacca trisperma.

Species. Sambucus cymis tripartitis, stipulis foliaceis, caule herbaceo.

Habitat ubique fere locorum per universam Europam, ad vias, pagos, agrorum margines, in sylvis. Floret Junio & Julio radice perenni.

Succus fructuum inspissatus, vulgo Roob, in officinis servatur.

Drachmen abreichen, die man dann in einem Pfunde Wasser bey gelindem Feuer bis auf den halben Theil der Flüssigkeit abkochen, und Früh und Abends einnehmen läßt. In der Folge aber, wenn man sieht, daß keine übeln Zufälle erfolgen, kann man die Dosis nach und nach bis zu einer Unze, und darüber vermehren. Einige verfertigen auch daraus ein Extract, welches von fünf bis zehn Gran gegeben zu werden pflegt; allein der weit wirksamere Absud wird ungleich mehr Nutzen schaffen.

Die grünen und zarten Zweige sammt den frischen Blättern, zu einem Frey zerstoßen, werden als äußerliche Umschläge bey veralterten und verhärteten Geschwüren empfohlen, und der gesättigte Absud zu Bähungen und Einspritzungen.

Acht und siebenzigste Tafel.

Der Altig.

Der Akerhollunder, Niederholber, wilber Hollunder. Franz. l'Hieble, Yeble. Engl. Dwarf-elder.

5. Klasse. Fünfmännige. 3. Ordnung. Dreyweibige.

Gattung. Der Kelch fünfmal getheilt. Die Blumentrone fünfspaltig. Die Stiere dreyfaamig.

Art. Holder mit drey-mahl getheilten unächten Dolben, blättrigen Blattansätzen, und krautartigen Stengeln.

Er wächst beynahe überall durch ganz Europa, an Wegen, bey Dörfern, an den Rändern der Aecker, und in Wäldern. Er blühet im Junius und Julius, und ist ausdauernd.

Der verdickte Saft der Früchte, oder das Muß, wird in den Apotheken aufbehalten.

Fructus offerunt figuram rotundam, colorem nigrum & baccarum sambuci fere magnitudinem. Affident pedunculis brevibus, qui in cymam tripartitam congesti, stipulisque foliaceis praediti sunt. Scatent succo rubicundo, acido - dulci, acerbo, & includunt semina tria miliformia.

Tenent vires solventes, acre purgantes, diureticas ac diaphoreticas.

Adhibentur pluribus in morbis, in quibus acri purgante drastico, sic dicto hydragogo, indigemus. Laudantur praesertim in hydropse, scabie inveterata, fluore albo, & intestinorum indurationibus. Infusum corticum radiceis fortissime agit, atque tempore hodierno non praescribitur; nec non ejusdem corticis decoctum, etiam si mitius. Pari ratione semina, quae quondam a scrupulo unico ad duos ordinabantur in pulveris forma, foliorumque infusum vinosum non amplius usuveniunt, tametsi acria non sunt. Roob tantummodo in medicorum formulis nostri temporis recipitur ad unciam dimidiam vel integram, quod certiores efficacesque in omnibus morbis supra memoratis prodit effectus, & fere iisdem, quibus sambucus, gaudet virtutibus, majori vero potiorique gradu.

Die Früchte haben eine runde Gestalt; eine schwarze Farbe, und sind beynähe so groß, wie die Hollunder-Beeren. Sie sitzen auf kurzen Stielen, die eine dreyfach getheilte unächte Dolde bilden, und mit blattähnlichen Ansätzen versehen sind. Sie sind voll eines rothen säuerlich-süßen aber herben Saftes, und enthalten drey hirsenförmige Saamenkörner.

Sie besitzen auflösende, reizende, abführende, schweiß- und harntreibende Arzeneyskräfte.

Man bedienet sich ihrer in mehreren Krankheiten, bey welchen heftig abführende, sogenannte wassertreibende Arzeneymittel angewendet werden müssen. Vorzüglich rühmt man sie in der Wassersucht der veralterten Kräfte, dem weissen Fluße, und bey Verstopfungen der Eingeweide. Der Aufguß von der Rinde der Wurzeln wirkt sehr heftig, und wird jetzt nicht mehr verschrieben; eben so auch der Absud von dieser Rinde, obschon er viel gelinder ist. Auf gleiche Art werden die Saamen, welche ehemals zu einem oder zwey Skrupel in Pulver verordnet wurden, und der weinichte Aufguß der Blätter in unsern Zeiten nicht mehr gebraucht, obgleich sie auch eben so scharf nicht sind. Nur das Gefelze oder Ruß (Roob) ist in die Formeln unserer heutigen Aerzte, zu einer halben, oder ganzen Unze gegeben, aufgenommen, und leistet in den oben genannten Krankheiten weit sicherere und hinlängliche Wirkungen. Es besitzt beynähe die nämlichen Kräfte wie der Hollunder, nur in einem weit größseren und vorzüglicheren Grade.

